Nro. 51.



Freitag den 27. Juni 1800.

Kriegsbegebenheiten.

Der General der Kavallerie v. Melas hat mittelst des am 8. Juni aus Turin als Kurier hieher abgeschickten Flügeladjutanten Major Brusch, nachdem die Operazionen der feindlichen Armee unter dem General Berthier in Italien angefangen haben, hierüber seinen Bericht eingeschickt.

Durch die bereits angezeigten Unterhandlungen mit dem feindlichen Obergeneral Massena, in Hinsicht der Uibergabe von Genua, entstand einige Verzögerung in dem Marsch der Brigade des Generalen Gottesheim, der zur Vertheidigung des Brückenkopfs bei Piacenza von Genua über Bobbio dahin zu marschiren bestimmt war.

Bereits am 5. Juni machte der Feind auf diesen Brückenkopf mit der heftigsten Wuth einen Angriff, er hielt durch 7 Stunden ein zur besseren Vertheidigung des Brückenkopfs auf dem rechten Poufer gut angebrachtes Kartätschenfeuer aus, und wiederholte in dieser Zeit durch stäts frische Ablösungen neue rasche verzweiflungsvolle Anfälle, die jedesmal auf das standhafteste abgewiesen worden sind.

In der ganzen Ausdehnung des Brückenkopfs war der Wahlplatz mit Leichen des Feindes schaarenweis bedeckt, woraus sein sehr beträchtlicher Verlust abgenommen werden kann, und den-

411.

dennoch konnte nur die völlig eingefallene Nacht diesen 7 Stunden lang gedauerten tollkühnen Angriff ein Ende machen.

Da der in Piacenza gestandene Generalmajor Mosel, wegen Schwäche der Garnison, und vorzüglich bei der Erwägung des Umstandes, daß die bei der Defension des Brückenkopfs gestandenen sämmtlichen Artilleristen theils tod blieben, theils verwundet wurden, die Fortsetzung einer weiteren Vertheidigung am 6. nicht auf sich nehmen konnte, so warf er mit Verlassung des Brückenkopfs in der Nacht die Garnison in das Kastell, ließ vorher das Geschütz unter dem Schutze der auf dem rechten Pouser aufgestellten Artillerie aus dem Brückenkopf herüberbringen, und die Brücken abbrechen.

Am 7. kam eine feindliche Truppenabtheilung, die über den Po auf Uiberfuhrspletten zu übersetzen die Gelegenheit fand, in die Stadt Piacenza, und am nämlichen Tag rückte eine andere in Cremona ein.

Am 8. hatten die Armeedivisionen Kaim und Hadick sich nach Villa nuova in Marsch zu setzen.

Der F. M. L. Elsnitz, der von seiner durch die am Var beständig fortgedauerten Gefechte sehr geschwächten Division noch die für Allessandria und Tortona nöthige Mannschaft abzugeben hatte, war bei dem Abgang des Berichts, in den Ebenen über Allessandria gegen Piacenza im Marsch, und der F. M. L. Ott ist mit den unter ihm stehenden Truppen am 8. Abends aus seinem Lager von Rivalta di Scrivia nächst Tortona aufgebrochen, am 9. jenseits Voghera in das Lager gerückt, und hat seine Vorposten bis Casteggio an den Feind vorpoußirt, nachdem allda der Versammlungspunkt für die Armee zu bestimmen der Antrag war, damit der General v. Melas, wie es die sich immer ändernden Umstände nothwendig machen, und gestatten, den Unternehmungen gegen den Feind eine zweckmäßige Richtung geben könnte.

Der im Genuesischen zurückgebliebene F. M. L. Graf Hohenzollern hat seine Vorkette von St. Pietro d'Arena über Coronata gegen Rivarola, und sofort bis an die Bochetta aufgestellt, hält letzteren Posten stark besetzt, und so wie seine äussersten Piquetten bis über Voltri vorliegen, unterhält er auch durch Patrouillen mit der Feste Savona die nöthige Verbindung. Der gegen ihn befindliche Feind ist in der Stellung bei Capo di Vado nach St. Giacomo, und patrouillirt gegen Savona.

In der Stadt Genua wird an der Ausbesserung der Fortifikazionen thätig gearbeitet, und sind die isolirten Werker bereits im vollkommenen Stande, so wie diese Forts mit den erforderlichen Lebensmitteln versehen werden. Das Fort Gavi ist durch den F. M. L. Graf Hohenzollern noch eng blokirt.

Der General der Kavallerie v. Melas rühmt auch noch die immer einverständlich mit dem englischen Admirale Keith getroffenen, klugen, und vor-

vortreflichen Vorkehrungen des F. M. L. Ott im ganzen Laufe der Blokade-operazionen von Genua, die unermüdete nützliche Verwendung und Thätigkeit des Obersten De Pest und Majors Stutterheim vom Generalquartiermeisterstab ganz besonders an.

In dem Großherzogthum Toskana wird unter der Leitung des Generalmajors Somariva eine Volksmassa bewaffnet, welche bei dem ersten Schein einer Gefahr schaarenweis herbeieilte, und die gerechte Sache für Vaterland und Monarchen zu verfechten sich in rührendsten Ausdrücken anboth, auch bereits wesentliche Dienste zur Erhaltung der innern Ordnung leistet.

Von dem F. Z. M. Baron v. Kray reichen die Berichte bis 15. Juni.

Am 12. hat der Feind den in der Gegend von Friedberg gestandenen Generalmajor Grafen Meerveldt auf beiden Lechufern mit Übermacht vermuthlich in der Absicht angegriffen, um denselben aus der Kommunikazion mit München zu setzen; es zog sich daher General Meerveldt sogleich in die ihm vorher angewiesene Stellung nach Euratsburg, und ließ ein Bataillon Bayern, mit etwas Kavallerie, und zwei Kavalleriekanonen an der Lechbrücke stehen, um solche, obwohl die Balken abgeworfen waren, gegen die feindlichen Tirailleurs zu vertheidigen.

Am nämlichen Tag haben die Lieutenants Herbay und Farkas von Blankenstein Hussaren in der Gegend von Roggenburg 6 feindliche Proviantwägen mit 24 Pferden und 6000 Brodporzionen eingebracht, auch von der Bedeckung einige Gefangene gemacht.

Am 13. ward der Generalmajor Graf Giulay vom Feind mit zwei Kolonnen, deren eine aus dem Günzthal gegen Deissenhausen, die andere von Natternhausen gerade gegen Grumbach anrückte, attakirt, und nur durch die ganz besondere Standhaftigkeit und Bravour der Truppen wurde die Posizion behauptet.

Das Gefecht dauerte bis 9 Uhr Abends, und als der Feind ohne eine Zweckerreichung von der Gegend Grumbach und Deissenhausen wieder zurückzugehen genöthiget war, benutzte der Rittmeister Graf Hardegg von E. H. Ferdinand Hussaren den günstigen Augenblick, in das Bataillon der 100. Halbbrigade einzuhauen; was von diesen nicht gefangen ward, wurde zusammengehauen; der Generalmajor Graf Giulay kann auch die in dieser Gelegenheit bezeigte außerordentliche Bravour der Truppen nicht genug anrühmen.

Unser Verlust bestand bei dieser Affaire in 8 Todten, 77 Verwundeten, und 3 Gefangenen. Vom Feinde wurden 2 Kapitäns, 5 Lieutenants, und 155 Mann gefangen genommen, und sein Verlust an Todten und Blessirten wird gering auf 800 Mann gerechnet. Der F. Z. M. Baron v. Kray nahm hiedurch Anlaß, den General Grafen v. Giulay, welcher dem Feinde schon beträchtlichen Abbruch gethan hat, erneuert zu empfehlen.

Am 14. machte der Feind mit Uibermacht gegen die Vorposten des F. Z. M. Grafen Sztarray einen Angriff, sie wurden daher bis hinter Burgau zurückgezogen; in dem Augenblick aber, wie der F. Z. M. Graf Sztarray in der Nacht vom 14 auf den 15. von der Armee eine Verstärkung erhielt, attakirte Graf Sztarray den Feind am 15., und zwang ihn zum Rückzug, der nach den vorläufigen Rapporten, theils gegen Augsburg, theils gegen Weissenhorn und Roggenburg genommen wurde; worauf die unsrigen wieder die vorigen Posten bezogen haben. Bei dem Abgang der vorläufigen Graf Sztarrayschen Meldung sollen schon mehrere Gefangene eingebracht worden seyn, deren Zahl, so wie das übrige Detail des Gefechts der F. Z. M. Kray nachzutragen sich vorbehält.

Der rechte Flügel und das Zentrum der Armee haben ihre vorige Stellung, nur gegen Se. K. Hoheit den Erzherzog auf dem rechten Flügel hat sich der Feind zurückgezogen, und die ihn verfolgten Posten haben in der Gegend von Biberach 1 Offizier und 19 Mann gefangen gemacht.

Schwaben vom 9. Juni.

Wie die Franzosen noch in Augsburg waren, wollten die Offiziers noch am 3. des Abends daselbst einen Ball halten, zu welchem die artigsten und vornehmsten Frauenzimmer eingeladen waren, und welchem auch der General Lecourbe beiwohnen wollte. Man hatte dazu mehrere hundert Bouteillen Wein, Gefrornes, Punsch rc. requirirt; aber um 7 Uhr Abends kam ein Kourier von Moreau; der Ball unterblieb, und schon um 10 Uhr Abends fieng die Retirade an. Die Tafeln der französischen Generals kosteten täglich sehr viel. Es mußte eine Menge Champagner rc. für dieselben geliefert werden. Bei einem Kupferstecher zu Augsburg wurden von französischer Seite für 4000 Gulden englischer Kupferstiche und Gemälde gekauft, wovon die Rechnung dem Magistrat zugesandt wurde. Die französischen Adjutanten suchten die besten Landkarten von Baiern auf.

Schwaben vom 10. Juni.

Der Prozeß der Offiziere der an die Franzosen übergebenen Festung Hohentwiel ist geendigt. Der Kommandant und Vizekommandant sind zu 10 Jahren Gefängnißstrafe auf dem Schlosse Hellenstein verurtheilt; die andern aber sind kassirt, mit Ausnahme eines einzigen, der wegen Krankheit der Kapitulazion nicht beiwohnte. (Einer andern Nachricht aus Dünkelsbühl vom 6. Juni zufolge, soll aber der Vizekommandant von Wolf und ein Hauptmann, nach einem Ausspruch des Kriegsgerichts, zu Heidenheim am 5. enthauptet worden seyn.

Tyrnau vom 10 Juni.

Die französischen Kriegsgefangenen von der italienischen Armee haben bei ihrem den 8. d. erfolgten Ausmarsche zu ihrer Ranzionirung an den k. k. Staabschirurgus Herrn Haggenmüller folgendes Dankschreiben erlassen: Mein Herr! die Menschlichkeit, die Sie uns

in

in unseren verschiedenen Krankheiten gezeiget haben, hat uns sehr Genüge geleistet; daß wir in dem Augenblicke unseres Ausmarsches glauben würden, unsere Pflichten wesentlich zu verfehlen, und unsern Gutthäter mit Undanke zu belohnen, wenn wir unser Stillschweigen noch länger beobachteten. Aber es ist keiner unter uns, der jenes Zuvorkommen vergessen könnte, das Sie bei der Erleichterung unserer Schmerzen bewiesen. Die rauhesten Tage des Winters haben uns Ihre täglichen Besuche nicht rauben können; im Gegentheile eben in dieser betrübten Zeit haben wir Ihren Eifer und Aufmerksamkeit auf Ihre vortrefflichen und gut verordneten Arzneien glänzen sehen. Sie haben unerwartete Kuren bewirket, Sie haben durch Ihre Einsichten und durch Ihren Fleiß eine Menge unserer Waffenbrüder in das Leben zurückgebracht. Können wir dies je Ihnen, mein Herr! vergelten, was wir Ihnen schuldig sind? Nein! Ihr Andenken soll uns in das Grab begleiten, und doch werden wir noch Ihre Schuldner seyn. Nehmen Sie also, mein Herr! unseren schwachen Dank an, und wenn er ihnen angenehm ist, so sind unsere Wünsche und unser Verlangen erfüllet.

Wir grüssen Sie mit Hochachtung.

Die Kriegsgefangenen der italienischen Armee.

Semlin vom 8. Juni.

Die Unruhen in der Türkei haben endlich ihr Ende erreicht, und man hofft durch die nun wieder eingetretene Ruhe den türkischen Handel in seinem vorigen blühenden Stande zurück zu bringen. Die Ausgleichung zwischen dem Belgrader Pascha und Paßman Soglu ist auf eine besondere Art erfolget, die sich zwar nicht so leicht einsehen läßt, aber in der Türkei, wie es die türkische Geschichte selbst ausweiset, gewöhnlich seyn soll. — So wie der Belgrader Pascha von der Pforte den Auftrag erhalten hat, den Paßman Soglu mit Ernst zu bekriegen; eben so hat Paßman Soglu von dem Großherrn die Vollmacht erhalten, seine Besitzungen nach seinem Gutbefinden auszudehnen. Ein wahrer Kontrast, aber auch eine sonderbare Sache, daß beide Paschen, die sich als Feinde ansahen, und auch behandelten, am Ende ihre Befehle und Vollmachten einander zu wissen machten, und nachdem sie dieselben sogar gegenseitig ausgewechselt, Friede gemacht, und sich dahin einverstanden haben, ihre Streitkräfte zu vereinigen, und sich den weiteren politischen Benehmungen der Pforte mit Nachdrucke zu widersetzen. Seitdem hat der Pascha von Belgrad schon mehrere mit Lebensmitteln beladene Schiffe an Paßman Soglu abgesendet, und dieser nicht nur die Ausfuhr des Salzes, an welchem in Belgrad bisher grosser Mangel war, sondern auch den Handel mit Widdin bewilliget. Diese glückliche Wendung hat in Belgrad grosse Freude hervorgebracht, und man ist bereits im Werke, eine Karavane mit verschiedenen Waaren nach Konstantinopel abgehen zu lassen.

London vom 10. Juni.

Die 5000 Mann Truppen, welche in verschiedenen Transportschiffen von Portsmouth am 23., und von Plymouth am 24ten Mai unter versiegelten Befehlen abgiengen, sind nach Quiberon=Bay bestimmt gewesen, wo sie zu Carnac unter Kommando des Generals Maitland ausgeschifft wurden, und den nächsten Tag das Fort Penthievre angriffen und eroberten. Diese jetzige Expedizion ist nicht, wie die im Juni 1795, die so unglücklich ablief, deswegen unternommen, um eine Insurrekzion in den westlichen Departements Frankreichs anzufachen, sondern um die Halbinsel Quiberon als einen Point d'Appui und als einen Hafen für unsre Kriegsschiffe zu behaupten, damit sowohl der Handel als auch die Zufuhre von Lebensmitteln von den westlichen französischen Küsten nach Brest desto besser gehemmt werden könne. Man wird nun wohl nächstens von mehrern Gefechten auf Quiberon hören, da die Franzosen gewiß nicht ermangeln werden, mehrere Truppen gegen Quiberon zusammen zu ziehen. General Bernadotte kommandirt jetzt im westlichen Frankreich.

Herr Sheridan hat auf die glückliche Rettung des Königs eine silberne Medaille prägen lassen. Die Vorderseite stellt die Vorsehung vor, welche mit einem Schilde den König beschirmt, mit der Umschrift: „Gott erhalte den König!" Auf der Rückseite ist eine Krone mit einem Lorbeerkranz, mit den Worten: „Gerettet vom Meuchelmorde den 15ten Mai 1800." und mit der fernern Umschrift: „Gott sey gepriesen."

Ein Anderes vom 10. Juni.

Zu Seringapatnam hat man noch eine ansehnliche Quantität Juwelen gefunden, welche Tippo Saib zum Geschenk für das französische Direktorium bestimmt hatte. — Verschiedene Berichte aus Nordamerika sprechen von einer Insubordinazion, die auf einigen Fregatten des Kongresses sich seit einigen Monaten geäußert hat, und schon in Aufruhr ausgebrochen war. — Der Dey von Algier läßt alle amerikanische Schiffe wegnehmen, weil er die stipulirten Geschenke noch nicht erhalten hat.

An die resp. Herren Abnehmer der Krakauer Zeitung.

Die sämmtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr bei den löbl. Oberpost= und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung ihrer benöthigten Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmässig einrichten zu können.

Intelligenzblatt zu Nro 51.

Avertissemente.

Kundmachung.

Untenbenannte Einkünfte der in dem chelmer Kreise gelegenen Städte, werden unter nachstehenden Bediengnissen in den hier bestimmten Tagen und Orten mittelst einer öffentlich abzuhaltenden Versteigerung auf ein Jahr vom 1ten November l. J. bis den letzten Oktober 1801 an den Meistbiethenden in Pacht hintangegeben werden.

1. Die Einkünfte der königl. Stadt Chelm, am 22. Juli 1800.

2. Die Einkünfte der königl. Stadt Krasnostaw, am 29. detto.

3. Die Einkünfte der königl. Stadt Tarnogura, am 31. detto.

4. Die Einkünfte der königl. Stadt Dubienka, am 6. August.

Erstens bei Chelm, erster Ausruf.

a) Propinazion . 525 fl. — kr.
b) Jahrmarktgebühr 128 fl. 45 —
c) Wachspresse . . 8 fl. — —
d) Die städtische Waage 6 fl. 15 —
e) Das Katowskiefeld auf 2 Jahre . . . 4 fl. 45 —

Zweitens bei Krasnostaw erster Ausruf.

a) Die Brandweinpropinazion . . 1115 fl. 15 —
b) Bier- und Methgebühr 282 fl. 2 —
c) Brückengeld . 305 fl. 15 —
d) Das Lukawkerfeld — — — —
e) Mehrere städtische Grundstücke und Wiesen — — — —

Für diese zwo letzte kann das Präzium Fisci nicht bestimmt werden, weil die betreffende Grundstücke erst ausgemessen, und die diesfälligen Erträgnisse sonach berechnet werden müssen.

Drittens bei Tarnogura erster Ausruf.

a) Propinazion . . 253 fl. 45 kr.

Viertens bei Dubienka erster Ausruf.

a) Propinazion . . 670 fl. — —
b) Der erste Kramm . 10 fl. 10 —
c) Der zweite detto . 10 fl. — —
d) Der dritte detto . 10 fl. — —

Die Bedingnisse, um zu der Lizitazion zugelassen zu werden, sind nachfolgende:

1tens. Soll ein jeder Pachtlustige den 10ten Theil des ersten Ausrufspreises als Vadium bei der zu dieser Lizitazion verordneten Kommission erlegen; dieses Vadium wird dem Meistbiethenden vorenthalten, solches demselben erst bei Entrichtung der letztern Rate abgezogen, den übrigen Versteigern aber nach geendigter Lizitazion zurückgestellt werden.

2tens. Soll der Meistbiethende in 14 Tagen nach der Lizitazion eine baare oder fidejussorische Kauzion für den ganzen jährlichen Betrag der obgedachten Einkünfte bei Verlust des Vadium, erlegen.

3tens. Wird sich derselbe durch eigene Handfertigung des aufzunehmenden Protokolls anheischig machen, daß er allen Schaden ersetzen wird, den die städtische Kasse tragen sollte, falls daß der Meistbiethende entweder den Pachtkontrakt nicht zu halten, die Einkünfte nochmals für einen mindern Betrag verlizitirt, oder an Jemand andern verpachtet werden müßten.

4tens. Die übrigen auf die Eigenschaft jeder dieser Einkünfte Bezug habende Bedingnisse, werden durch die zur Lizitazion verordnete Kommission bekannt gemacht werden.

Vom k. k. chelmer Kreisamt den 1ten Juni 1800.

Sierakowski.
Kreishauptmann.

Von

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Verlassenschaft nach dem verstorbenen Hyacinth Libiszewski bei diesen k. k. Landrechten verhandelt wird. Es werdem dennach alle diejenigen, die an diese Verlassenschaftsmasse einen Anspruch haben — auf Anlangen der Frau Hedvigis von Borgowskie 1ter Ehe Libiszewska 2ter Ehe Snarska der Vormünderin des minderjährigen Erbfolgers Ceslaus Libiszewski — unter der Ahndung des 631. §. Isten Theils des Gesetzbuchs vorgeladen, ihre Ansprüche binnen Jahr und 6 Wochen vor diesen k. k. Landrechten einzubringen. In Folge des obgedachten Gesetzes werden diejenigen, die sich melden, eine verhältnißmäßige Genugthuung erhalten, diejenigen aber, die sich nicht melden, an den Uiberrest der Masse gewiesen werden.

Krakau den 10. Mai 1800.

Joseph von Nikorowicz.
Johann Morak.
Reinheim.

Aus dem Rathschlusze der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist zu haben:

Karte von Westgalizien, vom Metzburg, 1 fl. 45 kr.

A, B, C, Spiel für Kinder, 20 kr.

Wienerische Musterkarte, ein Beitrag zur Schilderung Wiens, 8. Wien, 1799, 40 kr.

Die zwölf schlafenden Jungfrauen, ein Spiel zur Unterhaltung, 45 kr.

Das Ritterspiel, ein Spiel zur Unterhaltung, 45 kr.

Taschenbuch für Damen, auf das Jahr 1800 herausgegeben von Huber, Lafontaine und Pfeffel, Wien, 2 fl.

Generalkarte von der Schweitz, nach den neuesten Ausmessungen und örtlichen Beobachtungen, herausgegeben von Christian Mechel, Kupferstecher in Basel, 1799 illuminirt 1 fl. 48 kr.

Biographien (kurze) aller bekannten Schriftsteller des Alterthums bis in das 5te Jahrhundert, Wien 1800 1 fl.

Q. Curtius Rufus von dem Leben und Thaten Alexander des Großen mit Johann Freinsheims Erzählungen, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet, von J. P. Ostertag, 2 Thl. Wien und Prag 1799, 1 fl. 48 kr.

Lucians von Samosata sämmtliche Werke aus dem Griechischen übersetzt, mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen, v. C. M. Wieland, 6 Bände, Wien und Prag 1797, 5 fl. 30 kr.

Ferner ist zu haben der

Schematismus
für das
Königreich Westgalizien
auf das Jahr
1800

in ord. Einband 46 kr., in halben Franzband, 1 fl., desgleichen in ganzen Franzband, 1 fl. 10 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.